

# **Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I**

## **Niederländisch**

**(Fassung vom 17.06.2020)**

*Hinweis:*

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach Niederländisch zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht.....</b>	<b>7</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	8
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit .....	49
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	51
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	55
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....</b>	<b>57</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation.....</b>	<b>58</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## *Hinweis:*

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

- Leitbild der Schule,
- Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
- schulische Standards zum Lehren und Lernen,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für ein fiktives Gymnasium konzipiert, für das folgende Bedingungen vorliegen:

- dreizügiges Gymnasium,
- 765 Schülerinnen und Schüler,
- 55 Lehrpersonen.

## **Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium**

### **Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium (EvRG) ist ein dreizügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit 765 Schülerinnen und Schüler von 55 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Schule liegt am Rande des Zentrums einer mittleren kreisangehörigen Stadt in Nordrhein-Westfalen in unmittelbarer Nähe der Grenze zu den Niederlanden und ist Teil des örtlichen Schulzentrums, gelegen zwischen Schwimmbad, Stadion, Sport- und Multifunktionshalle. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem Stadtgebiet sowie den umliegenden Ortschaften. Die gute Anbindung des EvRG an den öffentlichen Nahverkehr begünstigt den Besuch durch Schülerinnen und Schülern der Nachbargemeinden. Vor Ort besteht eine enge Kooperation mit verschiedenen Institutionen: So gehören gemeinsame Projekte mit dem städtischen Klimaschutzmanagement oder dem örtlichen Sportverein zu Selbstverständlichkeiten des Schullebens am EvRG.

### **Leitbild der Schule**

Die pädagogische Arbeit am EvRG ist ausgerichtet auf eine Persönlichkeitsentwicklung, die junge Menschen in die Lage versetzt, mit sich selbst, mit den Menschen in ihrer Umgebung, der Gesellschaft, ihrer Kultur und der Natur verantwortungsvoll umzugehen. Durch die kritische Reflexion lokaler und globaler Lebensräume entwickeln

die Schülerinnen und Schüler eine wertorientierte Handlungsfähigkeit im privaten, gesellschaftlichen wie beruflichen Bereich. Als Vorbereitung auf lebenslanges Lernen zielt die Ausbildung am EvRG auf selbstorganisierte und möglichst weitgehend selbstgesteuerte Bildungsprozesse, die die verantwortungsvolle Mitwirkung in einer Gesellschaft im globalen Wandel fördert. Dieses Leitbild beschreibt das Selbstverständnis des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums, das sich in der konkreten Arbeit am EvRG widerspiegelt.

Die kontinuierliche Arbeit an und mit dem Schulprogramm bedeutet für das Kollegium eine Chance zur Beteiligung und Weiterentwicklung dieses Leitbilds. Ausgehend von dem Auftrag der individuellen Förderung sollen Lernende mit ihren Stärken in den Blick genommen werden, um sie in ihren jeweiligen Stärken zu fördern und zu fordern und dort, wo erforderlich, Unterstützung zu geben.

Das Lernen unter Berücksichtigung digitaler Medien ist ebenfalls von besonderer Bedeutung für eine Gesellschaft im globalen Wandel. Hierzu arbeiten die unterschiedlichen Fächer an einem gemeinsamen Medienkonzept, das kontinuierlich weiterentwickelt und evaluiert wird.

### **Die Fachgruppe Niederländisch**

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Niederländisch vier Lehrkräfte, von denen alle die Lehrbefähigung für Niederländisch in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Niederländisch nehmen auch mindestens ein Vertreter der Elternschaft sowie eine Schülerin bzw. ein Schüler an den Sitzungen teil. Darüber hinaus findet einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung mit den Fachgruppen Englisch, Französisch und Latein statt, in der Absprachen – insbesondere vor dem Hintergrund des Nutzens von Synergien zur Vernetzung der Fächer und zur Förderung fremdsprachenübergreifender Kompetenzen – getroffen werden. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt.

### **Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

Das Selbstverständnis des Niederländischunterrichts am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium ist bestimmt von dem Bestreben, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur niederländischsprachigen Welt zu verschaffen und sie durch das Erlernen der niederländischen Sprache und das Eintauchen in die soziokulturellen Bedingungen der unterschiedlichen Länder und Regionen global handlungsfähig zu machen.

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Normen und dem damit verbundenen Perspektivwechsel leistet der Niederländischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Außerunterrichtliche Angebote wie Besuche außerschulischer Lernorte unterstützen dieses wichtige Lernziel.

## **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium unterhält eine Partnerschaft mit einer Schule in Rotterdam (Niederlande). In der Jahrgangsstufe 8 findet ein unterrichtlich angebundener Schüleraustausch mit der Partnerschule statt. In der Jahrgangsstufe 9 ist ein unterrichtlich vorbereiteter Tagesausflug nach Brügge (Belgien) vorgesehen.

## **Bedingungen des Unterrichts**

Niederländisch wird sowohl als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 als auch als dritte Fremdsprache ab Klasse 9 angeboten. In der Oberstufe wird das Fach regelmäßig als Grundkurs (fortgeführt und neueinsetzend) gewählt, gelegentlich auch als Leistungskurs (erhöhtes Niveau).

Unterricht findet am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium in 45-Minuten-Stunden statt. Niederländisch wird im Fachraum Niederländisch unterrichtet, der – wie alle Räume an unserer Schule – mit Computer, Beamer sowie Internet ausgestattet ist. Tablets werden den Schülerinnen und Schülern bei Bedarf zur Verwendung im Fachunterricht zur Verfügung gestellt, ebenso ein für Unterrichtszwecke nutzbarer Internetzugang. Das Kollegium hat sich auf die Notwendigkeit verständigt, verstärkt auf die Pflicht und die Erziehung zur Wahrung des Urheberrechts hinzuwirken.

Der Niederländischunterricht weist im Medienkonzept der Schule die laut Medienkompetenzrahmen NRW anzubahnenden Kompetenzen aus. Die Ausrichtung des Unterrichts im Kontext des digitalen Wandels wird kontinuierlich erweitert und im EvRG-Medienkonzept dokumentiert.<sup>1</sup>

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: N. N.

Stellvertretung: N. N.

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: N. N.

---

<sup>1</sup> Die Nutzung von privaten, mobilen Endgeräten ist Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe grundsätzlich untersagt. Für die schulische Nutzung sollten nach Möglichkeit die schuleigenen Geräte eingesetzt werden, dies gilt vor allem für die Mittelstufe und insbesondere für die Erprobungsstufe. Alle Verabredungen zur Nutzung mobiler Endgeräte gemäß Schulkonferenzbeschluss vom 26.02.2020 entnehmen Sie bitte dem EvRG-Medienkonzept.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in welchen Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens fokussiert entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen fachlichen Konkretisierungen. Dies entspricht der Verpflichtung, im Unterricht alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben beinhalten Aussagen zu folgenden Aspekten:

- Benennung der Unterrichtsvorhaben,
- Sequenzierung der Unterrichtsvorhaben,
- Angabe des ungefähren Zeitbedarfs in Unterrichtsstunden (ca. xx U-Std.),
- Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung,
- Besondere auf das Unterrichtsvorhaben bezogene fachliche Konkretisierungen,
- Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen der Fachkonferenz.

Das Verdeutlichen einer Schwerpunktsetzung bei der Kompetenzentwicklung erfolgt durch Angabe von ausgewählten Kompetenzerwartungen in Form von Indikatoren. Es werden nicht alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans aufgeführt, die in irgendeiner Weise dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben zugeordnet werden können.

Eckige Klammern in der ersten Spalte der folgenden Übersichten kennzeichnen Bestandteile der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Niederländisch, die in den Unterrichtsvorhaben nicht den Schwerpunkt bilden.

Runde Klammern in der zweiten Spalte der folgenden Übersichten kennzeichnen zusätzliche fachliche Konkretisierungen im jeweiligen Unterrichtsvorhaben.



# Niederländisch als zweite Fremdsprache (7-10)

UV 7.1-1 <i>Dag allemaal! – zo klinkt het Nederlands!</i> (ca. 5 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Sprachlernkompetenz</b> im Sprachvergleich sprachliche Formen und Regelmäßigkeiten beschreiben; elementare grammatische Formen und Strukturen benennen und diese mit entsprechenden Strukturen mit mindestens einer anderen Sprache vergleichen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <i>Aussprache:</i> Phoneme weitgehend korrekt zuordnen und aussprechen</p> <p><b>Hör-/Hörsehverstehen</b> der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen</p>	<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <i>Aussprache:</i> Vokale, Konsonanten und Diphthonge in Abgrenzung zum Deutschen, grundlegende Wort- und Satzmelodie und Betonung</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Strategien zur Wort- und Texterschließung, auch im Vergleich zum Englischen und Deutschen</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Bekanntes im Nachbarland, unmittelbare Umgebung</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> Sprachvergleich mit dem Deutschen und dem Englischen entdecken lassen und eine aktive Lernhaltung aufbauen; Erste Sprechhandlungen rezeptiv und produktiv, z.B. einfache Formen der Begrüßung</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Stark handlungsorientierter Unterricht, visuell unterstützte Hörverstehensübungen und spielerisches Sensibilisieren für die Aussprache haben Vorrang vor dem Schriftbild; Hinführung zur funktionalen Einsprachigkeit</p>

**UV 7.1-2 Jij en ik – elkaar leren kennen (ca. 10 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b> in vertrauten Rollen in informellen [sowie formalisierten] Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden allgemeinen [und auf das soziokulturellen Orientierungswissen bezogenen thematischen] Wortschatz rezeptiv und produktiv einsetzen <b>Orthografie:</b> grundlegende orthografische Muster weitgehend korrekt verwenden</p> <p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>grundlegende Regelmäßigkeiten im Sprachgebrauch erkennen und benennen, im Vergleich mit anderen Sprachen, vor allem dem Deutschen, grundlegende Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten aufzeigen</p>	<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen (Präsens); (grundlegende) Interrogativ, Personal-, und Demonstrativpronomen; verneinte und bejahte Aussagen <b>Orthografie:</b> Schreibung offener und geschlossener Silben; Wechsel v-f und z-s; <b>Aussprache:</b> Vokale, Konsonanten und Diphthonge in Abgrenzung zum Deutschen; Grundlegende Assimilation; Abschwächung [ə] (<i>je-jij</i>)</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> adaptierte/didaktisierte sowie kurze, klar strukturierte authentische Texte <b>Zieltexte:</b> Steckbrief, Kurzpräsentation, szenische Texte</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Begrüßung, Verabschiedung, sich und andere vorstellen, nach dem Befinden fragen</p> <p>Lernaufgaben: Rollenspiele zum Begrüßen und Kennenlernen, Erstellen eines Steckbriefs zu Mitschülerinnen und Mitschülern mit Gruppenpräsentation</p>

**UV 7.1-3 In de klas: spreken in de les (ca. 15 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Sprachlernkompetenz</b> grundlegende Verfahren der Wortschatzarbeit anwenden</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b> am Unterrichtsgeschehen mündlich teilnehmen</p> <p><b>Schreiben</b> in Alltagssituationen zielführend und adressatengerecht schriftlich kommunizieren; ihre Lebenswelt beschreiben</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur unterrichtlichen Kommunikation verwenden</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Schule/ Ausbildung Aspekte des Schulalltags</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen (weiterer) regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs-, und Modalverben in Aktivsätzen (im Präsens), Imperativ, Possessivpronomen, Singular- und Pluralformen von Substantiven, bestimmter und unbestimmter Artikel <b>Aussprache:</b> grundlegende Wort- und Satzmelodie und Betonung</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Zieltexte:</b> Plakat, Kurzpräsentation</p>	<p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> Strategien für das Vokabellernen</p> <p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Klassenraumkommunikation, Zahlen, Siezen und Duzen</p> <p>Lernaufgaben: Erstellen und Präsentation eines Lernposters für die Klassenkommunikation, Erstellen des eigenen Stundenplans</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schwerpunkt Schreiben und Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz und Grammatik (isoliert)</p>

**UV 7.1-4 Familie en vrienden – vertellen over anderen (ca. 15 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprechen: zusammenhängend Sprechen</b> ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; Arbeitsergebnisse visuell, auch digital und visuell gestützt und auch unter Verwendung von Notizen, in kürzerer Form präsentieren</p> <p><b>Sprachmittlung</b> als Sprachmittelnde in informellen [und einfach strukturierten formalisierten] Kommunikationssituationen relevante wesentliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht in einfacher Form wiedergeben</p> <p><b>Schreiben</b> in Alltagssituationen zielführend und adressatengerecht schriftlich kommunizieren; ihre Lebenswelt beschreiben; [von Ereignissen berichten] und Interessen darstellen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Familie, Freundschaft</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Deklination und Steigerung von Adjektiven; <i>er</i> in häufig vorkommenden Routinen (partitives <i>er</i> in <i>er is/zijn, er ligt/liggen</i>); komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren <b>Aussprache:</b> Vokale, Konsonanten und Diphthonge in Abgrenzung zum Deutschen</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> kurze Zeitungsartikel, Textnachricht, Interview, Foto <b>Zieltexte:</b> Personenbeschreibung, Textnachricht</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz Familie Lernaufgaben Fotos (mit Personen des eigenen Umfelds) beschreiben, einen Stammbaum erstellen und mündlich und schriftlich präsentieren</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Einfache Kurzpräsentation üben (vgl. Schulinternes Medienkonzept, MKR 2.2); Sprachmittlung zu Beginn in die deutsche Sprache, anschließend in die Zielsprache</p>

**UV 7.1-5 Dag Sinterklaasje – luisteren, kijken, zingen: vieren!** (ca. 10 U-Std.)

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Hör-/Hörsehverstehen</b> einfachen, auditiv und audiovisuell vermittelten, Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Lesen</b> einfachen Sach- und Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Schreiben</b> einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <p>Feste, Feiertage, Traditionen (<i>Sinterklaasfeest in Nederland</i>)</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> grundlegende Verkleinerungsformen, komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Zeitangaben; <b>Orthografie:</b> Groß- und Kleinschreibung; Apostroph (<i>de baby's, 's avonds</i>)</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Gedicht, Liedtext, Hör-/Hörsehtexte, mehrfach kodierte Texte <b>Zieltexte:</b> Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Textnachricht), Bildbeschreibung</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: <i>Sinterklaas</i>, <i>Farben</i></p> <p>Lernaufgaben: Figuren (<i>Sinterklaas</i> und <i>Zwarthe Piet</i>) beschreiben, eigene Gedichte mit einem Gedichtengenerator in digitaler Form erstellen, <i>verlanglijstje</i> schreiben</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schwerpunkt Schreiben und Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Hören und Singen von <i>Sinterklaasliedern</i>, Lesen einfacher <i>Sinterklaasversjes</i>, und -geschichten, Sehen eines kurzen Ausschnitts aus dem <i>Sinterklaasjournaal</i> optional: In der Lerngruppe ein <i>Sinterklaasfeest</i> feiern</p>

**UV 7.2-1 Wat ga je doen? – schrijven over je plannen (ca 20 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Schreiben</b> ihre Lebenswelt beschreiben, [von Ereignissen berichten] und Interessen darstellen; wesentliche Informationen und Merkmale von [literarischen Texten sowie von] Sach- und Gebrauchstexten zusammenfassen und wiedergeben</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Personen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsbereich beschreiben; [Texte und mündliche Äußerungen strukturieren und] räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen; einfache Vergleiche darstellen</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> einfachen Texten und Medienprodukten wesentliche Informationen zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Alltagsleben, Tagesabläufe, Freizeitgestaltung</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs-, und Modalverben in Aktivsätzen (Futur mit <i>gaan + infinitief</i>); Imperativ, progressief aspect (Verlaufsform mit <i>aan het + infinitief</i>); <i>er</i> in häufig vorkommenden Routinen (lokales <i>er</i>); komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben <b>Orthografie:</b> Partizipendung d bzw. t, Trema ë, ï, ö.</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Wetterbericht, Formate der sozialen Medien und Netzwerke <b>Zieltexte:</b> Tagebucheintrag, szenischer Text, Telefonat</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Alltags- und Freizeitaktivitäten, Wetter, Uhrzeit, Wochentage</p> <p>Lernaufgaben: Telefonische und schriftliche Verabredungen mit Uhrzeiten; einen (digitalen) Wetterbericht sprachmitteln; Textbasiert eine Zukunftsvision verfassen (<i>volgende week wordt perfect!</i>)</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schwerpunkt Lesen + Schreiben (integriert)</p>

**UV 7.2-2 Winkelen – gesprekken voeren in de stad (ca.20 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b> in vertrauten Rollen in informellen sowie formalisierten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p><b>Hörverstehen/Hörsehverstehen</b> einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Ge- und Verbote, Aufforderungen und Bitten, Fragen, Wünsche, Vorschläge, Erwartungen, Vorlieben und Feststellungen in einfacher Form ausdrücken; [Texte und] mündliche Äußerungen strukturieren und räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Städte, Alltagsleben</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs-, und Modalverben in Aktivsätzen (<i>Perfekt</i>); <i>er</i> in häufig vorkommenden Routinen (<i>er</i> mit Mengenangaben); komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> didaktisierte/adaptierte sowie kurze, klar strukturierte authentische Texte Werbetext, Durchsage, Gebrauchsanweisung <b>Zieltexte:</b> Dialog, Diskussion, szenische Texte</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> exemplarische Vertiefung des Lebens und Wohnens in einer Stadt / Region <i>Antwerpen en Zeeland</i>. Wortschatzarbeit zu Einkaufen, Verkehrsmittel, Aktivitäten, Wegbeschreibung</p> <p>Lernaufgaben: szenische Spiele (<i>boodschappen doen, weg beschrijven, wat heeft ze gekocht?</i>)</p> <p><b>Vereinbarte Leistungüberprüfung</b> Schwerpunkt Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: <i>Taaldorp Op de markt / Op straat</i> als Ersatz einer schriftlichen Klassenarbeit</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Besuch des Wochenmarkts des Nachbarorts in den Niederlanden mit der Lerngruppe; Bezug zu Verbraucherbildung, Rahmenvorgabe, Bereich B, Ernährung und Gesundheit</p>

**UV 7.2-3 Het Koningshuis – lezen over de koningsfamilie (ca.20 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Lesen</b> einfachen Sach- und Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Schreiben</b> einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren</p> <p><b>Sprachbewusstheit</b> das eigene und das Kommunikationsverhalten anderer im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme beobachten [und ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren]</p>	<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Interview, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Nachrichten, Artikel <b>Zieltexte:</b> Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen; zur Wort- und Texterschließung, auch im Vergleich zum Englischen und Deutschen; zum selbstständigen Umgang mit Feedback und zur Nutzung von zweisprachigen Wörterbüchern</p> <p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <p>Königsfamilie</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> Themenspezifischer Wortschatz: Bildbeschreibung, Königsfamilien</p> <p>Lernaufgabe: Gestalten eines fiktiven Profils einer Prinzessin oder eines Prinzen in den sozialen Netzwerken; Verfassen eines fiktiven Interviews mit einem Mitglied der belgischen oder niederländischen Königsfamilie</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> Aktivieren von soziokulturellem Orientierungswissen und erworbenen Lesestrategien; Umgang mit Feedbackbögen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schwerpunkt Schreiben und Leseverstehen (isoliert)</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Selbst- und Peer-Evaluation in Zusammenhang mit Leseverstehen und Schreiben</p>



**UV 8.1-1 Waar was jij met vakantie? – vakantiepost (ca. 16 UStd.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p><b>Leseverstehen</b> einfachen Sach- und Gebrauchstexten [sowie einfachen literarischen Texten] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz rezeptiv und produktiv einsetzen <b>Grammatik:</b> Personen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich beschreiben</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> – Alltagsleben, Tagesabläufe, Freizeitgestaltung – Regionen, Provinzen, Städte</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen (Imperfekt) regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs- und Modalverben in Aktivsätzen</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Werbung, Annonce, Brief, E-Mail <b>Zieltexte:</b> informeller Brief, E-Mail, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Selbstlernkompetenz</b> Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen, zur Wort- und Texterschließung, zur Organisation von Schreibprozessen</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Reisen, Urlaubsregionen, -orte und Urlaub in den Niederlanden und Belgien, Sehenswürdigkeiten, nachhaltiger Tourismus, Freizeitangebote, Reisen Lernaufgaben: einen (digitalen) Flyer über eine (Urlaubs-)Region /einen Urlaubsort erstellen; Urlaubspost verfassen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schreiben, Leseverstehen und isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Wiederholung und Übung zentraler grammatischer Formen und Strukturen zu Beginn des Schuljahres und Hinweise zur individuellen Weiterarbeit Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung Bereich D: Leben, Wohnen, Mobilität: Mobilität und Reisen</p>

**UV 8.1-2 *Dat kan allemaal zoveel beter! – over duurzaam (uit) eten van gedachten wisselen* (ca. 18 UStd.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b> in vertrauten Rollen in informellen sowie formalisierten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p><b>Hör-/Hörsehverstehen</b> einfachen Gesprächen zu alltäglichen wie auch vertrauten Sachverhalten und Themen [die Gesamtaussage, Hauptaussagen und] wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Produktion einfach strukturierter, auch digitaler Texte anwenden</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Alltagsleben, Konsumverhalten</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen (Futur) regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs- und Modalverben in Aktivsätzen, komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Sach- und Gebrauchstexte: kurze Zeitungsartikel, Interview, Nachrichten <b>Zieltexte:</b> Dialog, Diskussion, szenische Texte, Kurzpräsentation, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Essgewohnheiten in den Niederlanden und Belgien Reflexion von Essgewohnheiten; Vorschläge im Hinblick auf das eigene (Konsum-)Verhalten Projekte in den Niederlanden, Belgien, Deutschland Lernaufgaben: Speisekarten erstellen, eine Speisekarte sprachmitteln, Dialog/Rollenspiel in einem Restaurant; Interviews zur gesunden, nachhaltigen Ernährung durchführen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Hörverstehen, Schreiben</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Fächerverbindendes Arbeiten: Biologie und/oder Erdkunde ein Interview führen (vgl. schulinternes Methodenkonzept) Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung Bereich B: Ernährung und Gesundheit</p>

**UV 8.1-3 *Je bent van harte uitgenodigd!* – over feestvieren corresponderen (ca. 14 UStd.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> <i>Verstehen und Handeln</i> sich durch Perspektivwechsel mit elementaren, kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen kritisch auseinandersetzen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <i>Schreiben</i> in Alltagssituationen zielführend und adressatengerecht schriftlich kommunizieren</p> <p><b>Sprachmittlung</b> als Sprachmittelnde in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante wesentliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien situations- und adressatengerecht in einfacher Form wiedergeben</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <i>Wortschatz:</i> einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz rezeptiv und produktiv einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> – Gesellschaftliches Leben: Feiertage, Traditionen; aktuelle gesellschaftliche Ereignisse</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Sach- und Gebrauchstexte: kurze Zeitungsartikel, Brief, E-Mail, Formate der sozialen Medien und Netzwerke <b>Zieltexte:</b> informeller Brief, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Dialog, Diskussion, szenische Texte</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben, Relativpronomen</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Fest- und Feiertage, Geburtstage, Glückwünsche, Geburtstagslied(er), <i>Sinterklaasfeest</i>, Anbahnen der Meinungsäußerung Lernaufgaben: Einladungen, Glückwunschkarten verfassen; Informationen über Feste sprachmitteln</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schreiben, Sprachmittlung, Hörverstehen</p>

**UV 8.2-1 Kleding op maat! – over alternatief koopgedrag nadenken** (ca. 16 UStd.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>  <b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b>                      in vertrauten Rollen in informellen sowie formalisierten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Produktion einfach strukturierter, auch digitaler Texte anwenden</p> <p><b>Aussprache und Intonation:</b> Kenntnisse der Aussprache und Intonation für ihre Hör- und Sprechabsichten einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>                      Alltagsleben, Freizeitgestaltung                      Konsumverhalten, Nutzung digitaler Medien im Alltag</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>Aussprache und Intonation:</b> grundlegende Wort- und Satzmelodie und Betonung</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b>  <b>Ausgangstexte:</b> Sach- und Gebrauchstexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke  <b>Zieltexte:</b> Dialog, Diskussion, szenische Texte, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b>                      Strategien zur Unterstützung des dialogischen Sprechens, zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten, zum selbständigen Umgang mit Feedback</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b>                      themenspezifischer Wortschatz: Körper, Körperteile; Bekleidung, Beschreiben von Kleidung: <i>Tweedehands kleding kopen en verkopen</i>; Einkaufsverhalten reflektieren                      Lernaufgaben: Rollenspiel/ Dialog im Bekleidungsgeschäft</p> <p><b>Vereinbarte Leistungsüberprüfung</b>                      Mündliche Kommunikationsprüfung: einen Second Hand Basar als <i>simulation globale</i> durchführen</p> <p><b>Weitere Absprachen</b>                      Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung Bereich D: Lebensstile, Trends, Mode                      Bereich A: Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle                      Einsatz von Feedback- und Evaluationsbögen (vgl. schulinternes Methodenkonzept)</p>

**UV 8.2-2 Mag ik voorstellen?- Dit is ...! – Bekende Nederlanders presenteren (ca. 16 UStd.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>  <b>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</b>                      Arbeitsergebnisse visuell, auch digital und visuell gestützt und auch unter Verwendung von Notizen, in kürzerer Form präsentieren</p> <p><b>Leseverstehen</b>                      einfachen Sach- und Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b>                      einfachen Texten und Medienprodukten wesentliche Informationen zu Personen, Figuren, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, diese mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>Aussprache und Intonation:</b> Kenntnisse der Aussprache und Intonation für ihre Sprechabsichten einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>                      Gesellschaftliches Leben in den Niederlanden und Belgien</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>Grammatik:</b> einfache Passivsätze; komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b>  <b>Ausgangstexte:</b> kurze Zeitungsartikel; kürzere narrative Texte, Foto, Formate der sozialen Medien und Netzwerke  <b>Zieltexte:</b> Steckbrief, Kurzpräsentation, Personenbeschreibung</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b>                      Strategien zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten; zum nachhaltigen Umgang mit erkannten Fehlerschwerpunkten; zum selbstständigen Umgang mit Feedback</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b>                      themenspezifischer Wortschatz: Gesellschaftliches Leben in den Niederlanden und Belgien; Gesellschaftsbereiche Musik, Sport, Internet, Mode, Film, Fernsehen, Literatur, Kunst, Politik; (Selbst-)Darstellungen von <i>BN</i> (in sozialen Medien)</p> <p>Lernaufgaben: <i>Bekende Nederlanders (BN)</i> (multimedial) vorstellen; eine literarische Figur (multimedial) vorstellen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b>                      Schreiben, Leseverstehen</p> <p><b>Weitere Absprachen</b>                      Namensgeber der Schule thematisch einbinden (Erasmus von Rotterdam)                      eine notizengestützte Präsentation halten (vgl. schulinternes Methodencurriculum)                      Informationsrecherche und -auswertung (vgl. schulinternes Medienkonzept, MKR 2.1 und 2.2)</p>

**UV 8.2-3 Media op school – een videoclip maken** (ca. 18 UStd.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit zu ihren eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen begründet Stellung beziehen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> in Alltagssituationen zielführend und adressatengerecht schriftlich kommunizieren ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Produktion einfach strukturierter, auch digitaler Texte anwenden</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Konsumverhalten, Nutzung digitaler Medien im Alltag Schule/ Ausbildung: Aspekte des Schulalltags</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Formate der sozialen Medien und Netzwerke kurze Zeitungsartikel, Nachrichten <b>Zieltexte:</b> Kurzpräsentation, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> einfache Passivsätze (er in Passivsätzen und er mit Präpositionen)</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: private Nutzung von Medien/ sozialen Medien: Beschreiben, kritisches Reflektieren und selbstverantwortliches Regulieren; Mediennutzung in der Schule Lernaufgaben: zum Thema Mediennutzung an unserer Schule eine Kurzpräsentation/ ein Erklärvideo, einen Blogeintrag/Artikel für die Schulhomepage erstellen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schreiben, Sprachmittlung</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Schüler/innenaustausch mit Partnerschule: UVs bildet thematischen Schwerpunkt für Austausch  Ein Kurzvideo/Erklärvideo erstellen (vgl. schulinternes Medienkonzept sowie MKR (Kommunikations- und Kooperationsregeln 3.2 selbstregulierte Mediennutzung 5.4) Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt</p>

<b>UV 9.1-1 Hallo allemaal! – Kennis maken, herinneringen delen, plannen maken</b> (ca. 15 U-Std.)		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b></p> <p>Kommunikationssituationen zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel situationsangemessen und adressatengerecht bewältigen</p> <p><b>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</b></p> <p>sich und ihre Lebenswelt beschreiben, Persönlichkeiten vorstellen, von Ereignissen berichten</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Wortschatz</b></p> <p>einen grundlegenden Wortschatz zur unterrichtlichen Kommunikation produktiv und einen erweiterten Wortschatz rezeptiv verwenden</p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren, Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern</p> <p>komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen, [konsekutiven und konditionalen] Zusammenhängen formulieren</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b></p> <p>Lebensentwürfe, Freizeitgestaltung</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>Wortstellung bei aufeinanderfolgenden Verben, reale und irrealer Konditionalsätze mit <i>zullen</i> bzw. <i>zouden</i></p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Brief, E-Mail, Werbetext, Annonce</p> <p><b>Zieltexte:</b> Tagebucheintrag, digitales Medienprodukt</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b></p> <p>themenspezifischer Wortschatz: Urlaub; Freizeitgestaltung, persönliche Erlebnisse</p> <p>Lernaufgabe: eine Fotostory über den Urlaub gestalten und präsentieren</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b></p> <p>konkrete Beschreibungen ihrer Lebenswelt vornehmen, Auskünfte über sich und andere geben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b></p> <p>Leseverstehen und Schreiben integriert, Sprechen (z.B. im Rahmen von Gruppenpräsentationen)</p> <p><b>Weitere Absprachen</b></p> <p>Förderung des verantwortlichen Umgangs mit persönlichen und fremden Daten, vgl. MKR 1.4</p>

**UV 9.1-2 *Het mooiste plekje van het land – België leren kennen* (ca. 15 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Leseverstehen</b> klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Hörverstehen</b> auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b> Annahmen, Hypothesen oder Bedingungen formulieren, Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern</p> <p><b>Sprachbewusstheit</b> Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Register im Sprachgebrauch erkennen und benennen, Unterschiede zwischen der Standardsprache in den Niederlanden und in Flandern aufzeigen</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b> Umgang mit Vielfalt (städtischer Kulturen), Städtetourismus</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b> Modalität in frequenten Routinen (<i>dat had je niet moeten doen, voor mij hoeft dat niet</i>)</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Interview, Bild, Film</p> <p><b>Zieltexte:</b> formeller Brief, formelle E-Mail</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Reisen, Sehenswürdigkeiten Lernaufgabe: <i>Een uitstapje naar Brugge plannen</i></p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Förderung zielgerichteter Informationsrecherchen und der Anwendung von geeigneten Suchstrategien, vgl. MKR 2.1</p>



**UV 9.1-3 Dit lied is te gek! – Over vrijetijdsbestedingen praten (ca. 15 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b> explizite und leicht zugängliche implizite Aspekte von literarischen Texten [sowie von Sach- und Gebrauchstexten] zusammenfassen und ihre Wirkung und Funktion im Kontext der Gesamtaussage erläutern und bewerten</p> <p><b>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</b> sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form ihre Einstellungen und Meinungen dazu begründen</p> <p><b>Hörverstehen</b> auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Wortschatz</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Textbesprechung anwenden</p> <p><b>Grammatik</b> Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren, Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b> Lebensentwürfe, Umgang mit Vielfalt (in Bezug auf Liebe, Partnerschaft, Familie)</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b> reale und irrealen Konditionalsätze mit <i>zullen</i> bzw. <i>zouden</i>, <i>conjuncties</i></p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> lyrische Texte, Radiobeitrag, Filmausschnitt</p> <p><b>Zieltexte:</b> digitales Medienprodukt, persönlicher Brief</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Hobbys, Musik, Literatur Lernaufgabe: einen Audiobeitrag zu einem Blog erstellen, in dem ein Lied vorgestellt wird analytische und kreative Verfahren im Umgang mit lyrischen Texten</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> konkrete Beschreibungen ihrer Lebenswelt vornehmen, Auskünfte über sich und andere geben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben integriert, Hörverstehen isoliert</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Förderung der gezielten Nutzung digitaler Werkzeuge, vgl. MKR 1.2 Gezielte Nutzung der in anderen Fächern aufgebauten Analysekompetenz</p>

<b>UV 9.2-1 <i>Nederland waterland presenteren – wonen, werken, recreëren beneden NAP</i> (ca. 15 U-Std.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Leseverstehen</b></p> <p>klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten [sowie einfacheren literarischen Texten] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><b>Schreiben</b></p> <p>unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale einfachere Formen des produktionsorientierten [und kreativen] Schreibens realisieren</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen</p> <p><b>Wortschatz</b></p> <p>einen grundlegenden Wortschatz zur [Textbesprechung und] zur Textproduktion einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b></p> <p>Polderlandschaft: Leben unter NAP</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>komplexe Aktiv- und Passivsätze mit weiteren Konnektoren</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Schaubilder, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Zieltexte:</b> Zusammenfassung</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b></p> <p>themenspezifischer Wortschatz: Geographie der Niederlande, Lage am Wasser, Leben unter NAP</p> <p>Lernaufgabe: eine Ausstellung konzipieren</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b></p> <p>Leseverstehen und Schreiben integriert</p> <p><b>Weitere Absprachen</b></p> <p>Förderung des Filterns, Strukturieren, Umwandeln und Aufbereiten themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten, vgl. MKR 2.2</p> <p>Zur Plakatgestaltung für die Ausstellung vgl. schulinternes Methodenkonzept</p>

**UV 9.2-2 Waar zit jij op school? – Over leren in Nederland en Vlaanderen spreken (ca. 15 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprachmittlung</b></p> <p>als Sprachmittelnde in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Informationen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht zusammenfassen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>Komplexere Sachverhalte mit [temporalen, kausalen], konsekutiven und konditionalen Zusammenhängen formulieren</p> <p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>das eigene und das Kommunikationsverhalten anderer im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme beobachten und kritisch-konstruktiv reflektieren</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b></p> <p>das niederländische und flämische Schulsystem</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p>einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturellen Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz rezeptiv und produktiv einsetzen</p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>indirekte Rede, reale und irrealen Konditionalsätze mit <i>zullen</i> bzw. <i>zouden</i></p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Schaubild</p> <p><b>Zieltexte:</b> szenische Texte, Lebenslauf, digitales Medienprodukt</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b></p> <p>themenspezifischer Wortschatz: Schule und Schulsystem</p> <p>Lernaufgabe: eine Begegnungssituation im Rollenspiel planen, anbahnen, durchführen und evaluieren</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b></p> <p>Leseverstehen und Schreiben integriert, Sprachmittlung in isolierter Überprüfung</p>

**UV 9.2-3 Ga je mee naar de kringloop? – Mensen motiveren** (ca. 15 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Schreiben</b></p> <p>Arbeitsergebnisse zusammenhängend dokumentieren, formalisierte Texte und Texte zum Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen</p> <p><b>Leseverstehen</b></p> <p>klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>Komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen, konsekutiven und konditionalen Zusammenhängen formulieren</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>unterschiedliche mediale Quellen für eigene Informationsrecherchen nutzen, sowie gewonnene Informationen und Daten kritisch und zielentsprechend auswerten</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b></p> <p>Umwelt- und Naturschutz, Konsumverhalten</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>Annahmen, Hypothesen oder Bedingungen formulieren</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Werbetext, Annonce, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Zieltexte:</b> Erörterung, digitales Medienprodukt, formeller Brief</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b></p> <p>themenspezifischer Wortschatz: Umwelt und Naturschutz, Nachhaltigkeit im Alltag, kritisches Konsumverhalten</p> <p>Lernaufgabe: appellativen Beitrag für eine Schülerzeitung gestalten, z.B. zur Förderung nachhaltigen Konsumverhaltens</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b></p> <p>Leseverstehen und Schreiben, Hörsehverstehen in isolierter Überprüfung</p> <p><b>Weitere Absprachen</b></p> <p>Förderung der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens, Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung, Bereich A: Leben, Wohnen und Mobilität</p>

**UV 10.1-1 Kan jij nog zonder je smartphone? – mediagebruik onderzoeken (ca.20 U-Std)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <p><b>Leseverstehen</b> klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><b>Schreiben</b> digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen.</p> <p><b>Sprachmittlung</b> als Sprachmittelnde in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Informationen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht zusammenfassen, bei der Sprachmittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Freizeitgestaltung, Konsumverhalten, Bedeutung digitaler Medien im Alltag, reflektierter, verantwortungsvoller und selbstregulierter Umgang mit Medien</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur systematischen Erweiterung des Wortschatzes bei der Arbeit mit Texten und Medienprodukten</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Interview <b>Zieltext:</b> Artikel</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Smartphone und Suchtgefahr, Chancen von <i>Social media</i>, Freizeitverhalten Lernaufgaben: eine Umfrage durchführen und beschreiben; die Ergebnisse niederländischsprachigen Adressaten sprachmitteln</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> reflektierter Umgang mit Medien</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben integriert, Sprachmittlung isoliert</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Bezug zu Verbraucherbildung, Rahmenvorgabe, Bereich C: Medien Bezug zu MKR 5: Analysieren und Reflektieren</p>

**UV 10.1.2 Is Zwarte Piet racisme? – een debat** (ca. 20 U-Std):

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b> in unterschiedlichen Rollen in [informellen sowie in] formalisierten [, auch digital gestützten] Gesprächssituationen auch spontan ihre Redeabsichten verwirklichen und in der Regel situationsangemessen interagieren</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden anstellen komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen, konsekutiven und konditionalen Zusammenhängen formulieren</p> <p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Stereotype und Unterschiede hinterfragen, kulturspezifischen Denk- und Verhaltensweisen respektvoll, tolerant [und geschlechtersensibel begegnen] Stellung beziehen und ihr Handeln in formellen und informellen Situationen in der Regel angemessen darauf einstellen.</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Umgang mit (kultureller) Vielfalt</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> komplexe Aktiv- und Passivsätze (in Imperfekt und Perfekt) mit weiteren Konnektoren</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Interview, Bild (Foto), Film (Ausschnitt aus Nachrichtensendung) <b>Zieltexte:</b> Debatte, formeller Brief</p>	<p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> soziokulturelles Wissen zum <i>Sinterklaasfeest</i> und themenspezifischer Wortschatz dazu; Konventionen des formellen Briefs</p> <p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Toleranz, Rassismus, Geschichte und Anpassungen der Figur des <i>Zwarte Piet</i> Wortschatz zur Textproduktion: Argumentieren Lernaufgaben: eine strukturierte Debatte durchführen</p>

**UV 10.1-3 Vlaanderen beweegt – een sportevenement promoten (ca. 20 U-Std)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Hör-/Hörsehverstehen</b> auditiv und audiovisuell vermittelten Texte Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen Gesprächen zu alltäglichen wie auch vertrauten Sachverhalten und Themen in der Regel die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen eindeutige Gefühle der Sprechenden erfassen</p> <p><b>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</b> Unterrichtsinhalte und Arbeitsergebnisse, auch digital gestützt, präsentieren</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen; Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Freizeitgestaltung, ehrenamtliche Tätigkeiten</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Werbetext, Film (Sportreportage, Werbeclip), Interview <b>Zieltexte:</b> Werbetext, digitales Medienprodukt</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> komplexe Aktiv- und Passivsätze mit weiteren Konnektoren; Wortstellung bei aufeinanderfolgenden Verben</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> Themenspezifischer Wortschatz: Fußball, Radsport, Gesundheit, Freizeitgestaltung, Regionen Lernaufgaben: als Jurymitglied Werbeclips bewerten; einen Werbeclip für das Sportfest der Schule erstellen und präsentieren</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Präsentationskompetenz (vgl. Methodenkonzept der Schule) Fächerverbindende Arbeit (Sportfest)</p>

**UV 10.2-1 *Literatuur als spiegel van het leven – een literatuurkrant maken* (ca. 20 U-Std.)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b> explizite und leicht zugängliche implizite Aspekte von literarischen Texten [sowie von Sach- und Gebrauchstexten] zusammenfassen und ihre Wirkung und Funktion im Kontext der Gesamtaussage erläutern und bewerten in literarischen Texten Thema, Handlungsverlauf, Figuren und einzelne, von der Alltagssprache abweichende sprachliche Wirkungsmittelherausarbeiten</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale einfachere Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen</p> <p><b>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Textbesprechung anwenden; einen grundlegenden Wortschatz zur Textproduktion einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Lebensentwürfe</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> narrative Texte <b>Zieltexte:</b> Tagebucheintrag, szenische Texte, Zusammenfassung, Charakterisierung</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur systematischen Erweiterung des Wortschatzes bei der Arbeit mit Texten und Medienprodukten und zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Erwachsenwerden, Freundschaft, Schule, Konflikte im Lebensumfeld Familie und Schule Wortschatz zur Textproduktion: Literaturanalyse</p> <p>Lernaufgaben: eine Literaturzeitung erstellen, literarische Figuren beschreiben und präsentieren, Interview mit Figuren verfassen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel, isoliert</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Placemat, kollaboratives Schreiben, Bezug zu schulinternem Medienkonzept und Methodenkonzept, Bezug zu MKR 3. Kommunizieren und Kooperieren</p>



**UV 10.2-2 Zonder fiets ben ik niets – betogen over mobiliteit** (ca. 15 U-Std.)

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> formalisierte Texte und Texte zum Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen</p> <p><b>Sprachmittlung</b> für die Sprachmittlung notwendige Erläuterungen hinzufügen, bei der Sprachmittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen.</p> <p><b>Sprachbewusstheit</b> das eigene und das Kommunikationsverhalten anderer im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme beobachten und kritisch-konstruktiv reflektieren</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Mobilität, Umwelt- und Naturschutz</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Schaubild, lyrische Texte <b>Zieltext:</b> Erörterung, Brief, E-Mail</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur Organisation von Schreibprozessen, zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung und zum nachhaltigen Umgang mit erkannten Fehlerschwerpunkten</p>	<p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> argumentieren</p> <p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> thematischer Wortschatz: Verkehrsmittel, Umweltschutz, Statistik (Mobilitätsverhalten) Wortschatz zur Textbesprechung: Diagramme lesen, Lyrik beschreiben Lernaufgaben: Songs und Gedichte zum Thema vorstellen; eine Umfrage zum Mobilitätsverhalten mit der Partnerschule erstellen und auswerten, eine fiktive Ferienreise planen und Verkehrsmittel begründet auswählen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Lesen und Schreiben, integriert, Sprachmittlung (isoliert)</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Selbst- und Fremdevaluation Bezug zu Verbraucherbildung, Rahmenvorgabe, Bereich D: Mobilität</p>

**UV 10.2-3 *Iedereen is anders – discussiëren over diversiteit* (ca. 20 U.-Std)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b> unter Berücksichtigung des soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen der jeweiligen Texte wie auch Medienprodukte mündlich und schriftlich Stellung beziehen digitale Werkzeuge zur Text- und Medienproduktion, Recherche und Kommunikation reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b><i>Sprechen - an Gesprächen teilnehmen:</i></b> in unterschiedlichen Rollen in informellen sowie in formalisierten, auch digital gestützten Gesprächssituationen auch spontan ihre Redeabsichten verwirklichen und in der Regel situationsangemessen interagieren</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Umgang mit Vielfalt, Mobilität</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> lyrische Texte, Zeitungsartikel, Formate der sozialen Medien und Netzwerke <b>Zieltexte:</b> Fiktives Interview, Zusammenfassung, Diskussion, digitales Medienprodukt</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b> <b>Grammatik:</b> Modalität in frequenten Routinen (<i>dat had je niet moeten doen, voor mij hoeft dat niet</i>) reale und irrealen Konditionalsätze mit <i>zullen</i> bzw. <i>zouden</i>; indirekte Rede</p>	<p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> themenspezifischer Wortschatz: Toleranz, Rassismus</p> <p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Toleranz, Akzeptanz, Wortschatz zur Textproduktion: Diskutieren Lernaufgaben: eine Diskussion über einen barrierefreien Grenzraum führen mit einfachen digitalen Mitteln einen Podcast zum Thema kulturelle Diversität erstellen ("<i>Beken kleur!</i>")</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Quellendokumentation und Mediengestaltung Bezug zu schulinternem Medienkonzept Bezug zu MKR:2. Informieren und Recherchieren und 4. Produzieren und Präsentieren</p>

**UV 9.1-1 *Dag allemaal! – het Nederlands leren kennen* (ca. 15 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b> in vertrauten Rollen in informellen [sowie formalisierten] Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p><b>Hör-/Hörsehverstehen</b> der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Aussprache:</b> Phoneme weitgehend korrekt zuordnen und aussprechen</p> <p><b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden allgemeinen [und auf das soziokulturellen Orientierungswissen bezogenen thematischen] Wortschatz rezeptiv und produktiv einsetzen</p> <p><b>Orthografie:</b> grundlegende orthografische Muster weitgehend korrekt verwenden</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> grundlegende Verfahren der Wortschatzarbeit anwenden</p>	<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Aussprache:</b> Vokale, Konsonanten und Diphthonge in Abgrenzung zum Deutschen, grundlegende Wort- und Satzmelodie und Betonung</p> <p>Tempusformen (Präsens); (grundlegende) Pronomen; verneinte und bejahte Aussagen</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Strategien zur Wort- und Texterschließung, auch im Vergleich zum Englischen und Deutschen</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> adaptierte/didaktisierte sowie kurze, klar strukturierte authentische Texte</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Bekanntes im Nachbarland, unmittelbare Umgebung, Begrüßung, Verabschiedung, sich und andere vorstellen, nach dem Befinden fragen, Klassenraumkommunikation</p> <p>Lernaufgaben: Rollenspiele zum Begrüßen und Kennenlernen, Erstellen eines Steckbriefs zu Mitschülerinnen und Mitschülern mit Gruppenpräsentation; Erstellen und Präsentation eines Lernposters für die Klassenkommunikation</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> Sprachvergleich mit dem Deutschen und dem Englischen anstellen, sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken lassen und eine aktive Lernhaltung aufbauen; Erste Sprechhandlungen rezeptiv und produktiv, z.B. einfache Formen der Begrüßung</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schreiben und Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz und Grammatik (isoliert)</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Hinführung zur funktionalen Einsprachigkeit</p>

**UV 9.1-2 Wat ga je doen? – schrijven over je plannen** (ca. 15 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Schreiben</b> ihre Lebenswelt beschreiben, [von Ereignissen berichten] und Interessen darstellen; wesentliche Informationen und Merkmale von [literarischen Texten sowie von] Sach- und Gebrauchstexten zusammenfassen und wiedergeben</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Personen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsbereich beschreiben [Texte und mündliche Äußerungen strukturieren und] räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen einfache Vergleiche darstellen</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> einfachen Texten und Medienprodukten wesentliche Informationen zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Alltagsleben, Tagesabläufe, Freizeitgestaltung</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs-, und Modalverben in Aktivsätzen (Futur mit <i>gaan + infinitief</i>); Imperativ, progressief aspect (Verlaufsform mit <i>aan het + infinitief</i>) <i>er</i> in häufig vorkommenden Routinen (lokales <i>er</i>); komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben <b>Orthografie:</b> Partizipendung <i>d</i> bzw. <i>t</i>, Trema <i>ë, ï, ö</i>.</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Wetterbericht, Formate der sozialen Medien und Netzwerke <b>Zieltexte:</b> Tagebucheintrag, szenischer Text, Telefonat</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Alltags- und Freizeitaktivitäten, Wetter, Uhrzeit, Wochentage</p> <p>Lernaufgaben: Telefonische und schriftliche Verabredungen mit Uhrzeiten; einen (digitalen) Wetterbericht sprachmitteln textbasiert eine Zukunftsvision verfassen (<i>volgende week wordt perfect!</i>)</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schwerpunkt Lesen und Schreiben (integriert)</p>

**UV 9.1-3 *Lekker gaan winkelen – gesprekken voeren in de stad* (ca.15 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b> in vertrauten Rollen in informellen sowie formalisierten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p><b>Hörverstehen/Hörsehverstehen</b> einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Ge- und Verbote, Aufforderungen und Bitten, Fragen, Wünsche, Vorschläge, Erwartungen, Vorlieben und Feststellungen in einfacher Form ausdrücken; [Texte und] mündliche Äußerungen strukturieren und räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Städte; Alltagsleben</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs-, und Modalverben in Aktivsätzen (<i>Perfekt</i>); <i>er</i> in häufig vorkommenden Routinen (<i>er</i> mit Mengenangaben); komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Didaktisierte/adaptierte sowie kurze, klar strukturierte authentische Texte, Werbetext, Durchsage, Gebrauchsanweisung <b>Zieltexte:</b> Dialog, Diskussion, szenische Texte</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> exemplarische Vertiefung des Lebens und Wohnens in einer Stadt / Region <i>Antwerpen en Zeeland</i>; Wortschatzarbeit zu Einkaufen, Verkehrsmittel, Aktivitäten, Wegbeschreibung</p> <p>Lernaufgaben: szenische Spiele (<i>boodschappen doen, weg beschrijven, wat heeft ze gekocht?</i>)</p> <p><b>Vereinbarte Leistungüberprüfung</b> Schwerpunkt Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: <i>Taaldorp Op de markt / Op straat</i> als Ersatz einer schriftlichen Klassenarbeit</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Besuch des Wochenmarkts des Nachbarorts in den Niederlanden mit der Lerngruppe; Bezug zu Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich B, Ernährung und Gesundheit</p>

**UV 9.1-4 *Nederland leren kennen – over land, mensen en koningshuis schrijven* (ca. 15 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Lesen</b> einfachen Sach- und Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Schreiben</b> einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren</p> <p><b>Sprachbewusstheit</b> das eigene und das Kommunikationsverhalten anderer im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme beobachten [und ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren]</p>	<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Interview, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Nachrichten, Artikel <b>Zieltexte:</b> Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen; zur Wort- und Texterschließung, auch im Vergleich zum Englischen und Deutschen; zum selbstständigen Umgang mit Feedback und zur Nutzung von zweisprachigen Wörterbüchern</p> <p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <p>Königsfamilien, Feste, Feiertage, Traditionen</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> Themenspezifischer Wortschatz: Bildbeschreibung, Königsfamilien, Feste, Feiertage, Traditionen</p> <p>Lernaufgaben: Gestalten eines fiktiven Profils einer Prinzessin oder eines Prinzen in den sozialen Netzwerken; Verfassen eines fiktiven Interviews mit einem Mitglied der niederländischen Königsfamilie</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> Aktivieren von soziokulturellem Orientierungswissen und erworbenen Lesestrategien; Umgang mit Feedbackbögen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schwerpunkt Schreiben und Leseverstehen (isoliert)</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Selbst- und Peer-Evaluation in Zusammenhang mit Leseverstehen und Schreiben</p>

**UV 9.2.1 Was jij ook op vakantie? – over ervaringen schrijven (ca. 15 UStd.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p><b>Leseverstehen</b> einfachen Sach- und Gebrauchstexten [sowie einfachen literarischen Texten] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz rezeptiv und produktiv einsetzen <b>Grammatik:</b> Personen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich beschreiben</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Alltagsleben, Tagesabläufe, Freizeitgestaltung Regionen, Provinzen, Städte</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> Tempusformen (Imperfekt) regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs- und Modalverben in Aktivsätzen</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Werbung, Annonce, Brief, E-Mail <b>Zieltexte:</b> informeller Brief, E-Mail, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Selbstlernkompetenz</b> Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen, zur Wort- und Texterschließung, zur Organisation von Schreibprozessen</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Reisen, Urlaubsregionen, -orte und Urlaub in den Niederlanden und Belgien, Sehenswürdigkeiten, nachhaltiger Tourismus, Freizeitangebote, Reisen</p> <p>Lernaufgaben: einen (digitalen) Flyer über eine (Urlaubs-)Region /einen Urlaubsort erstellen; Urlaubspost verfassen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schreiben, Leseverstehen und isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Wiederholung und Übung zentraler grammatischer Formen und Strukturen zu Beginn des Schuljahres und Hinweise zur individuellen Weiterarbeit Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung Bereich D: Leben, Wohnen, Mobilität: Mobilität und Reisen</p>

**UV 9.2-2 Het is feest! - plannen, uitnodigen, vieren** (ca. 15 UStd.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> <b>Verstehen und Handeln</b> sich durch Perspektivwechsel mit elementaren, kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen kritisch auseinandersetzen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> in Alltagssituationen zielführend und adressatengerecht schriftlich kommunizieren</p> <p><b>Sprachmittlung</b> als SprachmittlerInde in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante wesentliche Aussagen in der jeweiligen Zielsprache auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien situations- und adressatengerecht in einfacher Form wiedergeben</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz rezeptiv und produktiv einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Gesellschaftliches Leben: Feiertage, Traditionen; aktuelle gesellschaftliche Ereignisse</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Sach- und Gebrauchstexte: kurze Zeitungsartikel, Brief, E-Mail, Formate der sozialen Medien und Netzwerke <b>Zieltexte:</b> informeller Brief, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Dialog, Diskussion, szenische Texte</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren sowie Orts- und Zeitangaben; Relativpronomen</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Fest- und Feiertage, Geburtstage, Glückwünsche, Geburtstagslied(er), <i>Sinterklaasfeest</i>, Anbahnen der Meinungsäußerung</p> <p>Lernaufgaben: Einladungen, Glückwunschkarten verfassen; Feste sprachmitteln</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schreiben, Sprachmittlung, Hörverstehen</p>



**UV 9.2-3 Verantwoorde kleding – over koopgedrag nadenken (ca. 15 UStd.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>  <b>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</b>                      in vertrauten Rollen in informellen sowie formalisierten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Produktion einfach strukturierter, auch digitaler Texte anwenden</p> <p><b>Aussprache und Intonation:</b> Kenntnisse der Aussprache und Intonation für ihre Hör- und Sprechabsichten einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>                      Alltagsleben, Freizeitgestaltung                      Konsumverhalten, Nutzung digitaler Medien im Alltag</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>Aussprache und Intonation:</b> grundlegende Wort- und Satzmelodie und Betonung</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b>  <b>Ausgangstexte:</b> Sach- und Gebrauchstexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke  <b>Zieltexte:</b> Dialog, Diskussion, szenische Texte, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b>                      Strategien zur Unterstützung des dialogischen Sprechens, zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten, zum selbständigen Umgang mit Feedback</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b>                      themenspezifischer Wortschatz: Körper, Körperteile; Bekleidung, Beschreiben von Kleidung: <i>Tweedehands kleding kopen en verkopen</i>; Einkaufsverhalten reflektieren                      Lernaufgaben: Rollenspiel/Dialog im Bekleidungsgeschäft</p> <p><b>Vereinbarte Leistungsüberprüfung</b>                      Mündliche Kommunikationsprüfung: einen Second Hand Basar als <i>simulation globale</i> durchführen</p> <p><b>Weitere Absprachen</b>                      Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung                      Bereich D: Lebensstile, Trends, Mode                      Bereich A: Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle                      Einsatz von Feedback- und Evaluationsbögen (vgl. schulinternes Methodenkonzept)</p>

**UV 9.2-4 Hoe maak je een videoclip? – Digitale media doeltreffend gebruiken** (ca. 15 UStd.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit zu ihren eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen begründet Stellung beziehen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> in Alltagssituationen zielführend und adressatengerecht schriftlich kommunizieren ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Produktion einfach strukturierter, auch digitaler Texte anwenden</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Konsumverhalten, Nutzung digitaler Medien im Alltag, Schule/Ausbildung: Aspekte des Schulalltags</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Formate der sozialen Medien und Netzwerke kurze Zeitungsartikel, Nachrichten <b>Zieltexte:</b> Kurzpräsentation, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>Grammatik:</b> einfache Passivsätze (<i>er</i> in Passivsätzen und <i>er</i> mit Präpositionen)</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: private Nutzung von Medien/ sozialen Medien: Beschreiben, kritisches Reflektieren und selbstverantwortliches Regulieren; Mediennutzung in der Schule</p> <p>Lernaufgaben: zum Thema Mediennutzung an unserer Schule eine Kurzpräsentation/ein Erklärvideo, einen Blogeintrag/Artikel für die Schulhomepage erstellen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Schreiben, Sprachmittlung</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Schüler/innenaustausch mit Partnerschule: UVs bildet thematischen Schwerpunkt für Austausch</p> <p>Ein Kurzvideo/Erklärvideo erstellen (vgl. schulinternes Medienkonzept sowie MKR (Kommunikations- und Kooperationsregeln 3.2 selbstregulierte Mediennutzung 5.4) Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt</p>

**UV 10.1-1 Contact over de grens heen – België leren kennen (ca. 20 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Leseverstehen</b> klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Sprachmittlung</b> als Sprachmittelnde in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Informationen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht zusammenfassen</p> <p><b>Sprachbewusstheit</b> Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Register im Sprachgebrauch erkennen und benennen, Unterschiede zwischen der Standardsprache in den Niederlanden und in Flandern aufzeigen</p> <p><b>Grammatik</b> Komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen, konsekutiven und konditionalen Zusammenhängen formulieren</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b> Umgang mit Vielfalt (städtischer Kulturen), Städtetourismus, das niederländische und flämische Schulsystem</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b> Modalität in frequenten Routinen (<i>dat had je niet moeten doen, voor mij hoeft dat niet</i>)</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Interview, Bild, Film</p> <p><b>Zieltexte:</b> formeller Brief, formelle E-Mail, digitales Medienprodukt</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Reisen, Sehenswürdigkeiten, Schule Lernaufgaben: eine Begegnungssituation im Rollenspiel planen, anbahnen, durchführen und evaluieren</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben, Sprachmittlung (isoliert)</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Förderung zielgerichteter Informationsrecherchen und der Anwendung von geeigneten Suchstrategien, vgl. MKR 2.1</p>

**UV 10.1-2 Nederland waterland presenteren – wonen, werken, recreëren beneden NAP** (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Leseverstehen</b></p> <p>klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten [sowie einfacheren literarischen Texten] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><b>Schreiben</b></p> <p>unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale einfachere Formen des produktionsorientierten [und kreativen] Schreibens realisieren</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen</p> <p><b>Wortschatz</b></p> <p>einen grundlegenden Wortschatz zur [Textbesprechung und] zur Textproduktion einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b></p> <p>Polderlandschaft: Leben unter NAP</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b></p> <p>komplexe Aktiv- und Passivsätze mit weiteren Konnektoren, reale und irrealen Konditionalsätze mit <i>zullen</i> bzw. <i>zouden</i>, <i>conjuncties</i></p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Schaubilder, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Radiobeitrag</p> <p><b>Zieltexte:</b> Zusammenfassung, digitales Medienprodukt</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b></p> <p>themenspezifischer Wortschatz: Geographie der Niederlande, Lage am Wasser, Leben unter NAP</p> <p>Lernaufgabe: eine Ausstellung konzipieren</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b></p> <p>Leseverstehen und Schreiben integriert</p> <p><b>Weitere Absprachen</b></p> <p>Förderung des Filterns, Strukturierens, Umwandeln und Aufbereiten themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten, vgl. MKR 2.2</p> <p>Zur Plakatgestaltung für die Ausstellung vgl. schulinternes Methodenkonzept</p>

**UV 10.1-3 Ga je mee naar de kringloop? – Mensen motiveren (ca. 20 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Schreiben</b> Arbeitsergebnisse zusammenhängend dokumentieren, formalisierte Texte und Texte zum Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen</p> <p><b>Leseverstehen</b> klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b></p> <p><b>Grammatik</b> Komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen, konsekutiven und konditionalen Zusammenhängen formulieren</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> unterschiedliche mediale Quellen für eigene Informationsrecherchen nutzen, sowie gewonnene Informationen und Daten kritisch und zielentsprechend auswerten</p>	<p><b>Interkulturelle Kompetenz</b> Umwelt- und Naturschutz, Konsumverhalten</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p> <p><b>Grammatik</b> Annahmen, Hypothesen oder Bedingungen formulieren</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Werbetext, Annonce, Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><b>Zieltexte:</b> Erörterung, digitales Medienprodukt, formeller Brief</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Umwelt und Naturschutz, Nachhaltigkeit im Alltag, kritisches Konsumverhalten</p> <p>Lernaufgabe: appellativen Beitrag für eine Schülerzeitung gestalten, z.B. zur Förderung nachhaltigen Konsumverhaltens</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben, Hörsehverstehen in isolierter Überprüfung</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Förderung der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens, Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung, Bereich A: Leben, Wohnen und Mobilität</p>

**UV 10.2-1 Kan jij nog zonder je smartphone? – mediagebruik onderzoeken** (ca. 20 U-Std)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Leseverstehen</b> klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><b>Schreiben</b> digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen</p> <p><b>Sprachmittlung</b> als Sprachmittlende in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Informationen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht zusammenfassen, bei der Sprachmittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Freizeitgestaltung, Konsumverhalten, Bedeutung digitaler Medien im Alltag, reflektierter, verantwortungsvoller und selbstregulierter Umgang mit Medien</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur systematischen Erweiterung des Wortschatzes bei der Arbeit mit Texten und Medienprodukten</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> Zeitungsartikel, Interview <b>Zieltext:</b> Artikel</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> Themenspezifischer Wortschatz: Smartphone und Suchtgefahr, Chancen von <i>Social media</i>, Freizeitverhalten</p> <p>Lernaufgaben: eine Umfrage durchführen und beschreiben; die Ergebnisse niederländischsprachigen Adressaten sprachmitteln</p> <p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> reflektierter Umgang mit Medien</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben integriert, Sprachmittlung isoliert</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Bezug zu Verbraucherbildung, Rahmenvorgabe, Bereich C: Medien; Bezug zu MKR 5: Analysieren und Reflektieren</p>

**UV 10.2-2 Literatur als Spiegel van het leven – een literatuurkrant maken** (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b> explizite und leicht zugängliche implizite Aspekte von literarischen Texten [sowie von Sach- und Gebrauchstexten] zusammenfassen und ihre Wirkung und Funktion im Kontext der Gesamtaussage erläutern und bewerten; in literarischen Texten Thema, Handlungsverlauf, Figuren und einzelne, von der Alltagssprache abweichende sprachliche Wirkungsmittel herausarbeiten</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b> unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale einfachere Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen</p> <p><b>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</b> <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden Wortschatz zur Textbesprechung anwenden; einen grundlegenden Wortschatz zur Textproduktion einsetzen</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Lebensentwürfe</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> narrative Texte <b>Zieltexte:</b> Tagebucheintrag, szenische Texte, Zusammenfassung, Charakterisierung</p> <p><b>Sprachlernkompetenz</b> Strategien zur systematischen Erweiterung des Wortschatzes bei der Arbeit mit Texten und Medienprodukten und zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Erwachsenwerden, Freundschaft, Schule, Konflikte im Lebensumfeld Familie und Schule Wortschatz zur Textproduktion: Literaturanalyse</p> <p>Lernaufgaben: eine Literaturzeitung erstellen, literarische Figuren beschreiben und präsentieren, Interview mit Figuren verfassen</p> <p><b>Mögliche Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen und Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel, isoliert</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Placemat, kollaboratives Schreiben Bezug zu schulinternem Medienkonzept und Methodenkonzept, Bezug zu MKR 3: Kommunizieren und Kooperieren gezielte Nutzung der in der ersten und zweiten Fremdsprache aufgebauten Analysekompetenz</p>

**UV 10.2-3 *Iedereen is anders – discussiëren over diversiteit* (ca. 20 U.-Std)**

<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b> unter Berücksichtigung des soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen der jeweiligen Texte wie auch Medienprodukte mündlich und schriftlich Stellung beziehen; digitale Werkzeuge zur Text- und Medienproduktion, Recherche und Kommunikation reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Sprechen - an Gesprächen teilnehmen:</b> sich in unterschiedlichen Rollen in informellen sowie in formalisierten, auch digital gestützten Gesprächssituationen auch spontan ihre Redeabsichten verwirklichen und in der Regel situationsangemessen interagieren</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b> Umgang mit Vielfalt, Mobilität</p> <p><b>Text- und Medienkompetenz</b> <b>Ausgangstexte:</b> lyrische Texte, Zeitungsartikel, Formate der sozialen Medien und Netzwerke <b>Zieltexte:</b> Fiktives Interview, Zusammenfassung, Diskussion, digitales Medienprodukt</p> <p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b> <b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b> <b>Grammatik:</b> Modalität in frequenten Routinen (<i>dat had je niet moeten doen, voor mij hoeft dat niet</i>) reale und irrealen Konditionalsätze mit <i>zullen</i> bzw. <i>zouden</i>; indirekte Rede</p>	<p><b>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</b> themenspezifischer Wortschatz: Toleranz, Rassismus</p> <p><b>Unterrichtliche Umsetzung</b> themenspezifischer Wortschatz: Toleranz, Akzeptanz, Wortschatz zur Textproduktion: Diskutieren Lernaufgaben: eine Diskussion über einen barrierefreien Grenzraum führen mit einfachen digitalen Mitteln einen Podcast zum Thema kulturelle Diversität erstellen ("<i>Bekenkleur!</i>")</p> <p><b>Weitere Absprachen</b> Quellendokumentation und Mediengestaltung Bezug zu schulinternem Medienkonzept Bezug zu MKR:2. Informieren und Recherchieren und 4. Produzieren und Präsentieren</p>



## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Niederländisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen. Die überfachlichen und didaktischen Grundsätze orientieren sich am Qualitätstableau NRW<sup>2</sup>, das auf dem Referenzrahmen Schulqualität NRW<sup>3</sup> basiert. Die fachlichen Grundsätze beziehen sich auf die Spezifik des Niederländischunterrichts.

### Überfachliche und didaktische Grundsätze:

- Die Unterrichtsgestaltung ist auf längerfristig angelegte Ziele, Inhalte und Kompetenzen des KLP abgestimmt.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Die Kommunikation am EvRG ist wertschätzend, ein positives pädagogisches Klima prägt den Schulalltag im Allgemeinen und den Unterricht im Besonderen.

---

<sup>2</sup> Das Qualitätstableau NRW ist Grundlage für die Qualitätsanalyse (QA). Die Qualitätsanalyse (QA) ist als Unterstützung von Schulen bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung konzipiert. Informationen zur QA siehe <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/index.html>;

<sup>3</sup> Im Referenzrahmen Schulqualität NRW ist in Form von Qualitätskriterien zusammengeführt, was unter guter Schule zu verstehen ist. Informationen zum Referenzrahmen Schulqualität NRW siehe <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Referenzrahmen-Schulqualitaet-NRW/index.html> (Datum des letzten Zugriffs: 02.03.2020)

## Fachliche Grundsätze für den Niederländischunterricht

- Der Unterricht folgt dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit. Aussagen zu Leistungserwartungen werden auf Deutsch formuliert.
- Der Unterricht ist aufgabenorientiert. Im Mittelpunkt steht die Lernaufgabe, die eine realitätsnahe und authentische Sprachverwendung herausfordert. Die Lernaufgabe ermöglicht den Lernenden durch offene Aufgabenstellungen eine individuelle, kreative Herangehensweise und zunehmend selbstständige Lernaktivitäten.
- Im Unterricht werden im Sinne einer Mehrsprachigkeits- beziehungsweise Tertiärsprachendidaktik die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Niederländischen genutzt.
- Die eingeführten Lehrwerke sind als Materialangebote für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen, nicht als schulinterner Lehrplan. Die Lehrwerke werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch authentisches Material ergänzt.
- Um die Vermittlung von Fachwissen mit dem Erlernen sozialer Kompetenzen und der Gestaltung sozialer Beziehungen zu verbinden, werden kooperative Lernformen funktional eingesetzt.
- Individuelles Fördern und Fordern werden durch binnendifferenzierende Maßnahmen und persönliche Beratung sichergestellt. Schülerinnen und Schüler mit (nahezu) muttersprachlichen (Vor-)Kenntnissen werden entsprechend gefordert und gefördert.
- Bei der Korrektur von Fehlern wird die Selbstevaluation durch entsprechende Verfahren geschult, so dass individuelle Fehlerschwerpunkte von den Schülerinnen und Schülern zusehend selbst identifiziert und behoben werden können.
- Im Mündlichen ist die Fehlertoleranz höher als im Schriftlichen. Entscheidend ist eine gelungene Kommunikation.
- Die Mündlichkeit stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts dar. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechanelässe geschaffen, die in situative Kontexte eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen freies Sprechen zu ermöglichen.
- Das außerschulische und außerunterrichtliche Lernen ist ein weiteres Prinzip des Niederländischunterrichts. Daher werden beispielsweise Austauschprogramme unterstützt, die Teilnahme an Wettbewerben gefördert und außerschulische Lernorte genutzt.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Auf der Grundlage der schulrechtlichen Vorgaben (§ 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Niederländisch für die Sekundarstufe I) hat die Fachkonferenz Niederländisch im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### I. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

#### Konzeption der Klassenarbeiten

- Die Klassenarbeiten orientieren sich thematisch wie inhaltlich am vorangegangenen Unterricht und dessen Schwerpunktsetzungen.
- Die in Klassenarbeiten eingesetzten Aufgabenformate sind den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht vertraut.
- Die Klassenarbeiten werden rechtzeitig angekündigt und spätestens eine Woche vor dem Klassenarbeitstermin werden die Schülerinnen und Schüler über die Schwerpunkte der jeweiligen Klassenarbeit informiert.

#### Mündliche Prüfungen anstelle einer Klassenarbeit

- Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI) sieht mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I grundsätzlich als Ersatz oder als Teil einer Klassenarbeit vor. Gemäß § 6, Abs. 8 der APO-SI kann einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden. In den modernen Fremdsprachen können Klassenarbeiten mündliche Anteile enthalten. Einmal im Schuljahr kann eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.
- Die Fachkonferenz Niederländisch hat sich in einem innerschulischen Abstimmungsprozess insbesondere mit den anderen modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch darauf verständigt, die dritte Klassenarbeit in 8.1 sowie die zweite Klassenarbeit in 10.1 jeweils durch eine mündliche Prüfung zu ersetzen. Die Prüfungen werden als Paarprüfungen durchgeführt.
- Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre mündlichen Kompetenzen systematisch zu entwickeln und zu erproben.

- Die Eltern werden über Ablauf und Durchführung der mündlichen Kommunikationsprüfung informiert.

### Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz Niederländisch folgende Festlegungen getroffen.

<b>Klasse</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Dauer</b> (in Unterrichtsstunden)
7	6 (3 +3)	1
8	5 (3* + 2)	1
9	4 (2 + 2) <sup>4</sup>	2 <sup>5</sup>
10	4 (2* + 2)	2

\* Die dritte Klassenarbeit in 8.1 sowie die zweite Klassenarbeit in 10.1 werden jeweils durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

- Schriftliche Klassenarbeiten werden möglichst gleichmäßig auf die Schulhalbjahre verteilt.

### Bewertungskriterien, Korrektur und Leistungsrückmeldungen

- Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommen der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Verlauf der Sekundarstufe I nimmt dabei das Gewicht der inhaltlichen Leistung allmählich zu.
- Die Fachkonferenz Niederländisch am EvRG hat sich darauf verständigt, in Klassenarbeiten der Jgst. 10 sowie in der mündlichen Prüfung in der Jgst. 10 die sprachliche und die inhaltliche Leistung im Verhältnis 60:40 zu werten.
- Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben.
- Unter der Klassenarbeit werden die Punktzahlen der einzelnen Aufgaben, bei offenen Aufgaben auch der inhaltlichen und sprachlichen Teilleistung (bzw. die Teilnoten unter Angabe der Wertungsverhältnisse), sowie der Gesamtnote ausgewiesen. Ergänzend erfolgen individuelle Hinweise zu Möglichkeiten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs.
- Die Klassenarbeiten werden in der Regel innerhalb von drei Wochen korrigiert, benotet, zurückgegeben und besprochen. Sie werden den Schülerinnen und Schülern zur Information der Eltern mit nach Hause gegeben.
- Vor der Rückgabe und Besprechung darf in demselben Fach keine neue Klassenarbeit geschrieben werden.

<sup>4</sup> In Klasse 9 und 10 sind jeweils 4-5 Klassenarbeiten möglich. Die Fachkonferenz legt die Anzahl fest.

<sup>5</sup> In Klasse 9 und 10 sind Klassenarbeiten mit einer Dauer von 1-2 Unterrichtsstunden möglich. Die Fachkonferenz legt die Dauer fest.

## II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden alle übrigen mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen erfasst, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. Hier erfahren vor allem die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung besondere Berücksichtigung. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit:

- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Haus- und Lernzeitaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele),
- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u.a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatz- und Grammatikkontrolle, mündliche Kurzpräsentationen),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden (u.a. Präsentationen/Referate, Portfolios, Dossiers einzelner Schülerinnen oder Schüler bzw. Schülergruppen, angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben).

Außer den im KLP (Kap. 3) genannten Kriterien zur Bewertung des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten“ kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Einzelarbeit und in der Gruppe beziehen:

- mündlicher Sprachgebrauch: Präsentationsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Flüssigkeit sowie Aussprache und Intonation,
- Sprachlernkompetenz: Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit), Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback,
- Arbeiten in Einzelarbeit bzw. in der Gruppe: Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Aufgabenbezug.

Die Fachschaft Niederländisch vereinbart darüber hinaus, grundsätzlich darauf zu achten, dass es hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck punktueller Leistungsbewertung frei sind.

## III. Grundsätze der Benotung

Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der im KLP (Kap. 3) genannten Bewertungskriterien. Darüber hinaus gelten die unter I. und II. aufgeführten fachspezifischen Bewertungskriterien.

Laut Schulgesetz NRW (§ 48) werden bei der Leistungsbewertung die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt. Die Fachkonferenz beschließt, dass bei der Bildung der Zeugnisnote die beiden Beurteilungsbereiche den gleichen Stellenwert besitzen.

Für die Benotung gilt allgemein der Grundsatz, dass eine Leistung als „ausreichend“ zu bewerten ist, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht. In schriftlichen Arbeiten und mündlichen Kommunikationsprüfungen als Er-

satz für eine Klassenarbeit ist dies in der Regel der Fall, wenn annähernd die Hälfte (ca. 45 %) der erreichbaren Gesamtpunktzahl erzielt worden ist. Die Intervalle für die oberen vier Notenstufen sollten annähernd gleich groß sein.

Die Bewertungskriterien und Benotungsgrundsätze werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft erläutert. Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar und nachvollziehbar** sein.

#### **IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Eine Rückmeldung über die in Klassenarbeiten erbrachte Leistung erfolgt durch die Randkorrektur und das Bewertungsraster bzw. Hinweise zum Kompetenzstand sowie zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs; nach Bedarf erfolgt ein individuelles Beratungsgespräch.

Die in einer mündlichen Prüfung erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell schriftlich zurückgemeldet und bei Bedarf mündlich erläutert.

Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet.

Klassenarbeiten, die schriftlich dokumentierte Leistung der mündlichen Prüfung, schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung sind von den Eltern/Erziehungsberechtigten durch Unterschrift zur Kenntnis zu nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler werden quartalsweise über den Leistungsstand im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ informiert, ggf. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

In individuellen Beratungsgesprächen und nach Bedarf im Rahmen des halbjährlichen Sprechtags für Eltern/Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler erfolgt ein Austausch über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

*Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:*

[https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front\\_content.php?idcat=5333](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=5333)

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.06.2020)



### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

- In der Jahrgangsstufe 7 bzw. 9 besuchen die Niederländischkurse den Wochenmarkt in der niederländischen Nachbargemeinde (siehe Unterrichtsvorhaben 7.2.2 bzw. 9.1.3).
- In der Jahrgangsstufe 8 findet ein Schüler/innenaustausch mit der Partnerschule in Rotterdam statt (siehe Unterrichtsvorhaben 8.2.3). Während des Aufenthalts in Rotterdam wird auch eine Verbindung zum Namensgeber unserer Schule, Erasmus von Rotterdam, hergestellt.
- In der Jahrgangsstufe 9 ist – zeitlich parallel zur Tageskursfahrt der Französisch- und Lateinkurse – eine Fahrt nach Brügge (Belgien) vorgesehen (siehe Unterrichtsvorhaben 9.1.2.).
- Das Unterrichtsvorhaben 8.1.2: *Dat kan allemaal zoveel beter! – over duurzaam (uit) eten van gedachten wisselen* ist fachübergreifend angelegt (Biologie und/oder Erdkunde).
- Die Fachschaft Niederländisch nutzt die Angebote der Euregio (z.B. Teilnahme am Eureregionalen Schulwettbewerb).

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEfU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de), Datum des Zugriffs: 30.04.2020).

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

### **Checkliste zur Evaluation**

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess:* Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				

<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			